

Der Elsaß.

Wenn der Geograph den Elsaß beschreiben soll, nach seinen natürlichen Verhältnissen, seiner Bodenform, seinem Klima, seinen Gewässern, seiner Pflanzenwelt und seiner Produktion, so kommt er in einige Verlegenheit: er hat nur eine Hälfte vor sich und nicht ein Ganzes; und will er die eine Hälfte zu vollem Verständniß bringen, so muß er die andere Hälfte hinzunehmen. Diese andere Hälfte ist das Großherzogthum Baden, mit Ausschluß des ehemaligen Seekreises und des Gebiets zwischen Neckar und Main.

Hat irgend die Natur ein Stück vom Binnenlande mit dem ausgeprägten Charakter einer Einheit, ich möchte sagen eines Landess-Individuums geschaffen, so ist es das Rheinthal von Basel bis Karlsruhe. In breiter Thalaue zieht der Rheinstrom, der nach dem Durchbruch des Jura-gebirges eben das Schweizerland verlassen hat, majestätisch von Süden nach Norden; die älteste und natürliche Verkehrsstraße des Thales, rechts und links zahlreiche Zuflüsse in sich aufnehmend, die wie Trabanten ihren Herrn und Meister umgeben. Wie ein Zwillingsspaar erheben sich ihm zur Rechten und zur Linken zwei große mächtige, in Form und Bestandtheilen sich außerordentlich ähnliche Gebirge, der Schwarzwald und die Vogesen, welche die fruchtbare Aue gegen Osten und Westen einschränken und mit ihren Höhen derselben einen festen Grenzabschluß geben, während das Thal, im Süden und Norden offen, von diesen Endpunkten aus zahlreiche und wichtige Verkehrsstraßen nach allen Richtungen entsendet und von der Natur zu einem höchst wichtigen Verkehrsgebiet geschaffen ist, wie denn auch der Name von Straßburg, Stratoburgum (von via strata, d. i. Kunststraße) einen Punkt bezeichnet, in welchem die Land- und Heerstraßen sich kreuzen.

Das östliche von jenen Gebirgen ist der Schwarzwald, ein aus Gneiß, Granit und anderen krystallinischen Gesteinen bestehendes Massengebirge, 16 Meilen lang und 4 bis 6 Meilen breit, mit den kuppigen oder domförmigen, sanft gewölbten Gipfeln, wie sie jener Formation eigenthümlich sind, im Innern mit flacheren Hochthälern, die allmählich zu tiefen und engen

Felsenschluchten werden und besonders nach Westen und Süden zu in ebenso lieblichen als romantischen Thalausgängen in die lachende Rheinfläche übergehen, während im Osten wie an dem schmalen Nordfuße das bewaldete Gebirge sich von dem aus den Kalkschichten der schwäbischen Trias und des schwäbischen Jura gebildeten Terrassenlande merklich, doch weniger hoch, abhebt. Die höchsten Gipfel dieses Gebirgs sind der Feldberg, 1493 m. oder 4597 Par. Fuß hoch, der Belchen, der Blauen, der Roßbühl, der erstere höher als der Brocken, das Erzgebirge, der Böhmerwald, und in Deutschland — mit Ausnahme der Alpen —

nur von den bedeutendsten Gipfeln des Riesengebirges überragt. — Im Westen ihm gegenüber, am linken Ufer der Rheinaue, steigt ebenso scharf begrenzt der Wasgau oder das Vogesengebirge empor. Dieselben Bestandtheile von Granit und Gneiß, ja selbst dieselben Formen und Entfernungen der geognostischen Grenzen von einander; dieselben abgerundeten Gipfel, unter denen der Belchen von Sulz (Ballon de Soultz) oder Gebweiler 1430 m. Höhe erreicht, dieselben flachen Hochthäler im Innern, dieselben tiefen Thalschluchten und Thalausgänge; auf der Rückseite des Gebirgs, hier gegen Westen hin, dieselbe Basis des aus den Trias- und Juraschichten gebildeten Terrassenlandes — kurz die beiden Nachbargebirge gleichen sich wie zwei Ge-

bilde derselben Form, aus gleichem Thon in derselben Verfassung gemacht. Gehen wir in die Urgeschichte unsers Erdballs zurück, so liegt uns bei Betrachtung dieser Formen der Schluß nahe, daß beide Gebirge einst ein Ganzes bildeten, daß eine mächtige elementare Kraft sie spaltete und aus einander drängte, wie denn auch diese Vermuthung in dem aus der Rheinfläche unweit Freiburg isolirt emporsteigenden vulkanischen Kegele des 563 m. (1733 Par. Fuß) hohen Kaiserstuhls einen Anhalt findet. Die breite Thalspalte zwischen beiden Gebirgen füllte sich mit Seewasser und bildete damals einen wichtigen Sund oder Meerbusen, in welchem sich die Schichten, welche jetzt den Boden der Rheinfläche bilden, allmählich niederschlugen; und als endlich mit dem ganzen Kontinent Europa auch die Thalschle des Rheins sich emporhob, verliefen sich die Wasser, der



In Straßburg.